

COMPUTERWOCHE

Ausgabe 2017 – 25-26 19. Juni 2017 Nur im Abonnement erhältlich

VON IDG

Digital-Gipfel

Es geht voran mit der Digitalisierung, aber noch bleibt viel zu tun.

Seite 6

Edge-Computing

HPE bringt neue Systeme, die Daten dort verarbeiten, wo sie entstehen.

Seite 16

Frauen in der IT

Wie sich Frauen in der Männerdomäne behaupten.

Seite 38

Digital Leader Award 2017

Die besten Digitalisierungsprojekte Deutschlands.

Seite 24

Das ist der Gipfel der Digitalisierung

Schon so weit gekommen, aber noch so viel zu tun – das war die Botschaft des Digital-Gipfels. Doch während die Politik noch Pläne und Agenden schmiedet, machen die Anwender längst.

Dieses Jahr war alles ein bißchen anders – das Treffen hieß Digital-Gipfel (Seite 6) statt IT-Gipfel wie in den vergangenen Jahren, und das Ganze wurde vom grau-kalten November in den frühsummerlich warmen Juni verlegt. Doch ansonsten war es wie immer: Alle, die etwas zum Thema Digitalisierung zu sagen hatten, oder meinten, etwas dazu zu sagen zu haben, trafen sich, diesmal in Darmstadt: Politiker – angefangen von Bundeskanzlerin Angela Merkel inklusive ihrer zahlreichen Digital-Paladine aus den verschiedenen Ministerien –, Verbandsfunktionäre, Industrievertreter etc.

Auch die Botschaften klangen wie in den vergangenen Jahren: Man klopfte sich gegenseitig auf die Schultern, lobte sich für das Erreichte und betonte die gewaltigen Chancen für die deutsche Wirtschaft – um jedoch gleich auch darauf hinzuweisen, was noch alles zu tun sei, dass noch etliche Herausforderungen zu bewältigen seien und man bloß keinen Stillstand riskieren dürfe. Da wurden Agenden auf den Tisch gelegt, neue Programme gefordert, Indizes präsentiert, die belegen, wie weit man gekommen, was aber auch noch zu tun sei.

„Deutschland kann digital“ – so brachte es Bitkom-Präsident Thorsten Dirks zwischenzeitlich wohlthuend klar auf den Punkt. Und damit hat er absolut recht: Deutschland kann digital. Doch das liegt nicht an großspurigen Agenden der Politik, sondern daran, dass die Anwenderunternehmen einfach machen. Eindrucksvoll zeigt das unser Wettbewerb Digital Leader Award (DLA, Seite 24), dessen Finale Ende Juni ansteht. Vielleicht wäre es das bessere Programm der Politik, die Unternehmen machen zu lassen, statt selbst den Digitalisierungslehrer zu geben. Vor allem sollte sie erst einmal die Hürden – Stichwort Bürokratieabbau – aus dem Weg räumen.

Herzlich,
Ihr

Martin Bayer, Deputy Editorial Director



Martin Bayer,
Deputy Editorial Director



Digital Leader Award 2017

Wie Unternehmen ihre eigene digitale Agenda schreiben, zeigen die Projekte des diesjährigen Digital Leader Award. Alles zu Wettbewerb, Teilnehmern und Finalisten finden Sie online unter: www.digital-leader-award.de

▶▶ 24

Digital Leader Award 2017 – das große Finale

Die Finalisten für die diesjährigen Digital Leader Awards stehen fest. Aus 96 Einreichungen hat eine Expertenjury die besten Digitalisierungsprojekte ausgewählt. Die Betreiber werden sie am 29. Juni auf dem großen DLA-Galaabend in Berlin präsentieren. Der Wettbewerb von Dimension Data und COMPUTERWOCHE hat gezeigt, dass die Vorhaben reifer werden und der digitale Wandel weiter Fahrt aufnimmt.



Markt

- 6 Digital-Gipfel 2017**
Die Politik glaubt sich mit ihrer Digitalen Agenda auf dem richtigen Weg, die Digitalisierung in Deutschland voranzutreiben. Der Bitkom fordert indes ein digitales Regierungsprogramm.
- 8 Apple setzt auf AR und KI**
Auf der Konferenz WWDC hat Apple neue Versionen seiner Betriebssysteme vorgestellt. Entwickler sollen damit KI-Funktionen nutzen und Augmented-Reality-Szenarien bauen können.
- 11 Industroyer legt Energienetze lahm**
Die Malware, die Ende 2016 in der Ukraine für einen großflächigen Stromausfall gesorgt hat, soll identifiziert sein. Industroyer sei gefährlicher als Stuxnet, warnen Security-Experten.



Technik

- 14 Sichere Daten mit MAM und UEM**
Für Unternehmen, die sensible Geschäftsdaten auf den Geräten ihrer Mitarbeiter absichern wollen, empfiehlt sich ein Mobile-App-Management oder ein Unified-Endpoint-Management.
- 16 HPE auf dem Weg ins Edge**
Im Zeitalter von IoT und Industrie 4.0 werden immer mehr Daten dort verarbeitet, wo sie entstehen, sagen die HPE-Verantwortlichen. Dafür sollen Systeme für das Edge-Computing sorgen.
- 20 Big Data braucht mehr Intelligenz**
Um die wachsenden Datenfluten in den Griff zu bekommen, benötigen Anwender intelligente Systeme. Operational Intelligence kann für transparente Prozesse sorgen.



Praxis

- 34 China verschärft Security-Gesetze**
Wer im Reich der Mitte Geschäfte machen will, muss sich seit Anfang Juni an neue Cyber-Sicherheitsgesetze halten. Unternehmen sollten deshalb genau prüfen, wo Daten vorgehalten und wie sie verarbeitet werden.
- 36 Digitalisierung verändert den Handel**
Lange Zeit wussten viele Einzelhändler mit der Digitalisierung wenig anzufangen und empfanden den digitalen Wandel eher als Bedrohung. Doch das Ladengeschäft hat Zukunft, wenn die Betreiber vom Online-Handel lernen.



Job & Karriere

- 38 So behaupten sich Frauen in der IT**
Bist du nur wegen der Frauenquote hier? Solche Fragen sollten Frauen parieren können, wenn sie sich in klassischen IT-Männerdomänen durchsetzen wollen.
- 40 Willkommene Quereinsteigerin**
Als Kulturwirtin in einem Softwareteam arbeiten? IT war bei der Karriereplanung von Myriam Bleckwenn nie ein Thema gewesen – und nun ist sie begeisterte Scrum Masterin in einem Beratungshaus.
- 46 Antreten beim Chef!**
Ein Geschäftsführer stellt im Bewerbungsgespräch andere Fragen als der Personaler – darauf sollten die Kandidaten vorbereitet sein.
- 47 Stellenmarkt**
- 49 Impressum**
- 50 IT in Zahlen**

Geballte Digitalpolitik

Immer mehr Politiker wollen sich mit Digitalisierungsthemen profilieren. Zum Digital-Gipfel in Darmstadt kamen Bundeskanzlerin Angela Merkel (vorne Mitte), Gesundheitsminister Hermann Gröhe (vorne rechts), Bundeswirtschaftsministerin Brigittte Zypries (vorne, 3. v. re.), Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt (links hinter Merkel), aber auch Länderpolitiker wie Baden-Württembergs grüner Ministerpräsident Winfried Kretschmann (vorne, 2. v. re.) und Malu Dreyer, Ministerpräsidentin von Rheinland-Pfalz (links neben Merkel).



Digital-Gipfel 2017 – Deutschland kann digital

Die digitale Transformation biete deutschen Unternehmen jede Menge Chancen. Darüber waren sich Politik und IT-Lobby auf dem Digital-Gipfel 2017 einig. Man dürfe jedoch nicht nachlassen – schließlich gebe es noch viel Verbesserungspotenzial.



Von Martin Bayer,
Deputy Editorial Director

Deutsche Unternehmen sollten die Verfügbarkeit großer Datenmengen für die Entwicklung neuer Produkte nutzen. Dazu rief Bundeskanzlerin Angela Merkel die hiesige Wirtschaft auf dem Digital-Gipfel am 12. und 13. Juni in Darmstadt auf. Dabei gebe es „große neue Wertschöpfungsmöglichkeiten“, lockte die CDU-Politikerin. Allerdings müsse insbesondere der Mittelstand schnell dazulernen. „Sonst wird von der Seite der Plattformanbieter die Wertschöpfungskette angeknabbert – mit Nachteilen für unsere Wirtschaft.“

Merkel räumte jedoch auch ein, dass es noch einen erheblichen Nachholbedarf in Sachen Digitalisierung gebe, beispielsweise in der öffentlichen Verwaltung: „Hier ist Deutschland nicht an der Spitze.“ Eine Reise nach Estland, Finnland oder Dänemark zeige, dass andere Länder sehr viel weiter seien bei der digitalen Verwaltung. Die Bundeskanzlerin betonte, die Regierung werde weiter daran arbeiten und die Digitale Agenda fortsetzen.

Dies sei aus Sicht der IT-Wirtschaft auch dringend notwendig. So zogen die Verantwortlichen des Bitkom zwar grundsätzlich eine positive Bilanz der Digitalen Agenda der Bundesregierung, warnten im gleichen Atemzug aber davor, Deutschland dürfe sich keinen Stillstand bei der digitalen Transformation leisten. „Die Digitale Agenda muss in der kommenden Legislaturperiode fortgeschrieben werden und noch ambitioniertere Ziele verfolgen“, forderte Bitkom-Präsident Thorsten Dirks und wünscht sich von der Politik ein komplettes „digitales Regierungsprogramm“ für sämtliche Lebensbereiche.

Politischer Flickenteppich als Bremser

Der Bitkom verwies in Darmstadt auf Fortschritte wie die Vorbereitungen zur Einführung des 5G-Mobilfunkstandards, die Rechtsgrundlage für autonomes Fahren, die Abschaffung der WLAN-Störerhaftung und das IT-Sicherheitsgesetz. Dirks betonte aber auch, dass es weiterhin viel Verbesserungspotenzial gebe, zum Beispiel bei der Digitalisierung der Verwaltung, der Modernisierung des Bildungswesens oder der digitalen Transformation der Wirtschaft. Für die Digitalisierung sieht der Bitkom auch strukturelle Hemmnisse: „In zentralen Feldern der Digitalpolitik wie Bildung, Medien, Verwaltung und innerer Sicherheit hat der Bund keine oder nur beschränkte Zuständigkeiten. Der politische Flickenteppich bremst die digitale Transformation aus.“ Die Politik müsse die

WWDC – Apple setzt auf Augmented Reality und KI

Apple hat auf seiner Entwicklerkonferenz WWDC die Weichen für die kommende Produktstrategie gestellt. Mit iOS 11 soll Augmented Reality in iPhones und iPads einziehen, mit dem HomePod künstliche Intelligenz in die Wohnzimmer.

Von Peter Müller, Redakteur der
COMPUTERWOCHE-Schwesterpublikation
Macwelt

Tausende von Entwicklern pilgerten Anfang Juni ins kalifornische San Jose zu Apples Worldwide Developers Conference (WWDC). Dort präsentierte der iPhone-Erfinder seine jüngsten Entwicklungen rund um Soft- und Hardware und zeigte auf, auf welchen Technologien künftig der Fokus liegen soll: Augmented Reality (AR) und künstliche Intelligenz (KI) sind demnach die Techniken, auf die das Apple-Management derzeit wettet – auch wenn momentan noch vieles Zukunftsmusik bleibt.

AR wird vermutlich erst mit der für den kommenden Herbst avisierten Hardware für die Kunden wirklich interessant, die Entwickler bekamen aber schon jetzt einen Einblick sowie die Werkzeuge an die Hand, wie sich auf die Abbilder realer Umgebungen künstliche Objekte platzieren lassen. Damit diese auch in der

richtigen Größe dort auftauchen, nutzt Apple Hardware der integrierten Kameras sowie Beschleunigungssensoren. Was mit dem AR-Kit von iOS 11 schon heute möglich ist, zeigte Alasdair Coul von Wingnut AR, der Firma von „Herr-der-Ringe“-Macher Peter Jackson, in einer beeindruckenden Live-Demo – mit einem Zwölf-Zoll-iPad-Pro.

Machine Learning in Apps integriert

Überhaupt hat Apple seinem iPhone- und iPad-Betriebssystem eine Reihe neuer Funktionen spendiert. Fest eingebaut in iOS 11 ist Apple Pay. Ende des Jahres werden in den USA 50 Prozent der Einzelhändler Apples Bezahlssystem akzeptieren – wann das System auch in Deutschland funktionieren wird, ist nach wie vor unbekannt. Immerhin bekommt Apple Pay nun eine Möglichkeit, innerhalb von iMessages Geld von Person zu Person zu übertragen. Der Empfänger von Überweisungen kann damit weiter einkaufen oder das Geld auf sein Konto überweisen. Ausgebaut hat Apple das Command-Center in der kommenden iOS-Version. Das Kontrollzentrum legt sich nun über den gesamten Screen und soll Nutzern einen schnelleren Zugriff und mehr Kontrolle über Systemfunktionen und die wichtigsten Apps erlauben. Auch die Funktionen rund um Machine Learning werden ausgebaut. Künftig soll maschinelle Intelligenz bereits von Haus aus in vielen Anwendungen enthalten sein. Entwickler bekommen dem Hersteller zufolge über die neuen APIs „Core ML“ Zugriff auf Apples künstliche Intelligenz.

Neue Stimmen für Siri

Die Assistentin Siri bekommt neue Stimmen, die sich auf unterschiedliche Betonungen von Worten verstehen sollen. Eine Betafassung übersetzt nun auch Spracheingaben in Fremdsprachen, am Anfang aber nur vom Englischen in eine Handvoll anderer Sprachen – darunter auch Deutsch. Etliche Programme erhalten da-



Der HomePod, Apples neues intelligentes Sound-System fürs Wohnzimmer, stahl allen anderen Ankündigungen auf der Entwicklerkonferenz WWDC die Show.